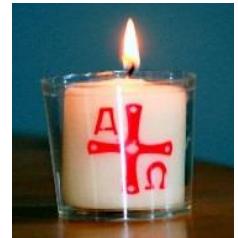




Wohnzimmerandacht für die Woche vom letzten Sonntag nach Epiphanias 2021



Kerze entzünden

Über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. Mit diesem Wochenspruch aus dem Buch des Propheten ist dir und mir zugesagt, daß Gott in meinem Leben gegenwärtig und wahrnehmbar ist und daß im „nach oben Schauen“ über mir es herrlich scheint. Welch schöne Erfahrung, wenn über dir und mir die Wolken aufreißen, die manchmal meinen Alltag in Nebel hüllen und mir die Stimmung verriesen. Jedenfalls geht es mir mit meiner Wetterföhligkeit so. Dann brauche ich einen Blick in die Herrlichkeit über mir, meist finde ich das im Erfahren schöner Dinge direkt vor meinen Füßen und in meinen Händen.

In unseren Händen liegt nun diese Andacht, machen wir uns bereit, durch das Papier hindurch Gottes Herrlichkeit in der Welt zu entdecken, und uns von ihr Bescheinen zu lassen.

Beginnen wir: *Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Der Herr sei mit uns allen.*

Lied: EG 67 Herr Christ, der einig Gottes Sohn



Herr Christ, der ei - nig Gotts Sohn,
aus seim Her - zen ent - spros - sen,

Va - ters in E - wig - keit,
gleich - wie ge - schrie - ben steht, er ist der

Mor - gen - ster - ne, sein Glän - zen streckt er

fer - ne vor an - dern Ster - nen klar

2 für uns ein Mensch geboren im letzten Teil der Zeit, dass wir nicht wärn verloren vor Gott in Ewigkeit, den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wiederbracht:

3 lass uns in deiner Liebe und Kenntnis nehmen zu, dass wir am Glauben bleiben, dir dienen im Geist so, dass wir hier mögen schmecken dein Süßigkeit im Herzen und dürsten stets nach dir.

4 Du Schöpfer aller Dinge, du väterliche Kraft, regierst von End zu Ende kräftig aus eigner Macht. Das Herz uns zu dir wende und kehr ab unsre Sinne, dass sie nicht irrn von dir.

5 Ertöt uns durch dein Güte, erweck uns durch dein Gnad. Den alten Menschen kränke, dass der neu' leben mag und hier auf dieser Erden den Sinn und als Begehrten und G'danken hab zu dir.



Bitten wir mit dem Psalmbeter aus Psalm 97:

1 Adonaj ist König! Die Erde jubile, die vielen Inseln sollen sich freuen!

2 Gewölk und Dunkel umgeben ihn, Gerechtigkeit und Recht sind Stützen seines Throns.

3 Feuer geht vor ihm her, es verbrennt, die ihn ringsum bedrängen.

4 Seine Blitze erleuchten die Welt. Die Erde sieht es und bebt.

5 Berge zerschmelzen wie Wachs vor Adonaj, vor dem Herrscher über die ganze Erde.

6 Die Himmel verkünden seine Gerechtigkeit, alle Völker sehen seine glanzvolle Würde.

7 Schämen müssen sich alle, die einer Statue dienen, die sich der Götterbilder rühmen. Fallt vor ihm nieder, ihr Gottheiten alle!

8 Zion hörte es und war froh, die Töchter Judas jubelten wegen deiner Rechtsentscheide, Adonaj.

9 Du, Adonaj, bist Gott in der Höhe über die ganze Erde, hoch erhaben über alle Gottheiten.

10 Die ihr Adonaj liebt, hasst das üble Tun! Er bewahrt das Leben derer, die ihn lieben, aus der Hand der Gewaltmenschen rettet er sie.

11 Licht ist ausgesät denen, die gerecht sind, Freude denen, die von Herzen aufrichtig sind.

12 Freut euch an Adonaj, ihr, die ihr gerecht seid! Bekennt euch zum Gedächtnis seiner Heiligkeit!

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war um Anfang jetzt und immerdar. AMEN



Als **Schriftlesung** sind uns aus dem 17. Kapitel des Evangeliums nach Matthäus die Verse 1 – 9 aufgegeben - zugleich unser Predigtabschnitt:

1Nach sechs Tagen nimmt Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes mit und führt sie auf einen hohen, einsamen Berg. 2Vor ihren Augen wurde er verwandelt, sein Gesicht leuchtete wie die Sonne, seine Kleidung wurde weiß wie das Licht. 3Seht, da erschienen ihnen Mose und Elija, die mit Jesus redeten. 4Petrus sagte zu ihm: »Wir vertrauen dir, es ist gut, dass wir hier sind. Wenn du willst, schlage ich hier drei Zelte auf, eins für dich, eins für Mose und eins für Elija.« 5Als er noch redete, sah, da überschattete sie eine Wolke voll Licht und, sah, eine Stimme sprach aus der

Wolke: »Dieses ist mein geliebtes Kind, ihm gehört meine Zuneigung. Hört auf seine Stimme!« 6Als die Jünger das hörten, fielen sie auf ihr Gesicht nieder und fürchteten sich sehr. 7Jesus kam zu ihnen, rührte sie an und sprach: »Steht auf und fürchtet euch nicht.« 8Als sie aufblickten, sahen sie außer Jesus allein niemanden mehr. 9Als sie von dem Berg abstiegen, trug ihnen Jesus auf: »Erzählt niemand von der Erscheinung, bis der °Mensch von den Toten auferstanden sein wird.« Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Amen.

Predigtgedanken

„Werd' ich zum Augenblicke sagen: Verweile doch! Du bist so schön! Dann magst du mich in Fesseln schlagen, dann will ich gern zugrunde gehn!“. - so spricht Faust zu Mephistopheles



und besiegt den Packt zwischen ihnen. Keine Schönheit der Welt, so will es Faust, soll ihn aufhalten im Drang nach Wissen uns Erkenntnis. Und sollte er doch in irgend einem Moment, allein um der Schönheit willen, diesen Augenblick genießen wollen, so sei sein Leben nichts mehr wert. Ich habe mit Faust nicht nur an dieser Stelle meine Probleme. Denn gerade als wir in der Oberstufe, damals Ende der 90er, den ganzen Faust zum zweiten Mal nach der 9. Klasse behandelten, waren die schönen Momente so viele und ich genoß sie. Es war mein erster Sommer in Halle an der Saale. Ich war endlich von zu Hause ausgezogen in die erste kleine Wohnung in der Stadt. Die Stimmung in den 90er Jahren zwischen dem Kino188 und dem Kaffeeschuppen und ich gerade 18 die Schönheit der Bücher fesselte mich und die der Menschen zog mich in ihren Bann. Wenn ich an schöne Momente denke, dann fallen mir aus dieser Zeit viele ein, sehr viele und Namen.

Aber darf ich das als Christ, Schönheit empfinden, genießen? Gibt es nicht zu viel, um dass es besorgt zu sein gilt? Und führt das Empfinden von Schönheit nicht schnell zu Ausschweifungen? Und ist es in diesen Zeiten überhaupt angebracht über Schönheit nachzudenken, wo alle Welt den Atem seit einem Jahr anhält, wir nicht mehr an die schönen Orte reisen können, die schönen Menschen nicht mehr treffen können? Liegt nicht in der Bewunderung der schönen Dinge, etwas zu weltliches und streben wir Christen nicht nach dem was drüber ist?

Ja, so kann ich das Evangelium und Jesus verstehen, wenn er überhaupt nicht auf Petrus eingeht, der ihm, Mose und Elia eine Hütte bauen will. Also einen Erinnerungsort an diesen Moment, in dem Petrus so viel Licht und Schönheit erfahren hat, dass es ihn zu Boden riß. Jesus reagiert gar nicht drauf.



Insgesamt ist diese Passage aus der Bibel ungewöhnlich. Jesus, sonst umgeben von seinen Jüngerinnen und Jüngern, von Menschen umringt, die neugierig auf ihn sind, oder zu denen er sich selst einlädt, dieser so menschennahe Jesus steht hier zwischen Mose und Elia. Zwei der wichtigsten Personen der Heiligen Schrift, deren Erscheinen Jesus selbst in einem ganz anderen Licht erscheinen lassen. Seine Jünger erahnen, dass hier etwas mächtiges geschieht. Später erinnern sie sich, dass Jesu Gesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider weiß wie das Licht wurden. Diese Schönheit an Jesus zu sehen, diese Würde, dass Mose und Elia mit ihm sprechen und dann noch die Stimme Gottes zu vernehmen „Dies ist mein geliebtes Kind, ihm gehört meine Zuneigung. Hört auf seine Stimme.“ - All das brachte ihre Bodenständigkeit ins Wanken. Sie erlebten, mitten in dieser Welt ist Gott gegenwärtig und mitten in der Welt ist seine Herrlichkeit, seine Stimme und seine Schönheit die wie Licht strahlt, erfahrbar.

Die Erfahrung der Jünger und die Schilderung des Evangeliums von der „Verklärung des Herrn“ machen mir Mut. Mut inmitten der Welt, mit aller Realität in der ich lebe, immer wieder innerlich auf einen Berg der Herrlichkeit zu steigen und die Schönheit in der Welt, die Momente, Orte und Menschen zu betrachten, in deren Gesichter ein Leuchten ist, die von Gottes Gegenwart mitten unter uns künden. Die Schönheit im Menschen entdecken und nicht die zeitgeistige Ansicht von Ästhetik. Sondern ihre Gottebenbildlichkeit zu erfahren und zu suchen. Seit meiner Jugend hat mir das bewußt eine andere Sicht und ein anderes Einfühlungsvermögen beschert. Eine den Boden unter den Füßen entreissende und zu Gott hin strebende Sicht auf den Menschen, in ihrer und seiner geschöpflichen Schönheit. Und in dem ich lernte und lerne



Menschen auch so und zu allererst so zu sehen, erschreckt mich diese Erfahrung, wenn ich sehe und wahrnehme, wie Menschen mit Menschen umgehen. In diesen Tagen in der Erinnerung an den Holocaust, den Umgang miteinander in unserem Land heute, mit den Menschen in den Straflagern, Folterkellern und den uns noch fremden Menschen in unseren Gemeinden. Den von der EU durch Pushbacks auf ihren Schlauchbooten ins offene Meer zurückgetrieben Menschen, die wie ich und du auch unwiderbringliche Ebenbilder Gottes, voll Licht und Schönheit sind.

Ich bin einem Menschen begegnet. Einem echten Menschen der keinen Grund hatte anders zu sein als er ist und mir, dem damals 14 Jährigen, sagte was sich tief eingegraben hat in mir. *Würden wir begreifen, das alle Menschen Tabernakel - Wohnstätten Gottes - sind, wir würden jedesmal wenn wir uns begegnen eine Kniebeuge voreinander machen. Denn wir würden verstehen und im Herzen erkennen, wie schön und kostbar wir einander sind.*

Darum haben wir Menschen gerade in Zeiten die uns besonders herausfordern und im tristen Alltagsgrau, es so notwendig, in anderen Menschen und in der Welt, die Schönheit zu entdecken. Um gegeneinander nicht abzustumpfen und einander egal zu werden. Daran erinnert mich das Evangelium von der „Verklärung des Herrn“ - oder anders *Die Botschaft von der Schönheit des Menschen*.

Gönnen wir uns eine Moment schöner Stille



Lied: EG 450 Morgenglanz der Ewigkeit

Mor - gen - glanz der E - wig - keit, Licht vom
schick uns die - se Mor-gen - zeit dei - ne

un - er - schaff - nen Lich - te, und ver -
Strah - len zu Ge - sich - te

treib durch dei - ne Macht un - sre Nacht.

2 Deiner Güte Morgentau
fall auf unser matt Gewissen;
lass die dürre Lebens-Au
lauter süßen Trost genießen
und erquick uns, deine Schar,
immerdar.

3 Gib, dass deiner Liebe Glut
unsre kalten Werke töte,
und erweck uns Herz und
Mut bei entstandner Mor-
genröte, dass wir, eh wir gar
vergehn, recht aufstehn.

4 Ach du Aufgang aus der
Höh, gib, dass auch am Jüng-
sten Tage unser Leib verklärt
ersteh und, entfernt von
aller Plage, sich auf jener
Freudenbahn freuen kann.

5 Leucht uns selbst in jener
Welt, du verklärte Gnaden-
sonne; führ uns durch das
Tränenfeld in das Land der
süßen Wonne, da die Lust,
die uns erhöht, nie vergeht.



Fürbitten

Gott, du lässt über uns deine Herrlichkeit erstrahlen und erhilst uns. Vor dich treten wir mit Bitten:

Wir verkünden und feiern Gottes Wort. Beten wir für uns alle, die wir die gemeinsamen Gottesdienste an den Sonntagen in unseren Kirchen vermissen. Dass wir durch das Fehlen neu ihren Wert erfahren. Wir beten für die kleinen und großen Propheten unserer Tage.

Sende aus deine Heilige Geistkraft und das Antlitz der Erde wird neu.

Wir erinnern und gedenken. Wir beten für alle, die die Erinnerung wach halten an die Opfer des Holocaust und des Nationalsozialismus. Wir beten um Kraft für alle, die aufklären und Widerstand leisten gegen Diskriminierung und Gewalt; und um einen guten Geist des Miteinanders.

Sende aus deine Heilige Geistkraft und das Antlitz der Erde wird neu.

Wir sehen die durch ‚Corona‘ wachsende Kluft zwischen armen und reichen Menschen und Ländern. Wir wissen uns verbunden mit denen, die jetzt noch ärmer werden, auch in Kleinbetrieben, Gastronomie und Kultur. Wir bitten dich, Gott um Gerechtigkeit und Frieden.

Sende aus deine Heilige Geistkraft und das Antlitz der Erde wird neu.



Am Dienstag endet die Weihnachtszeit mit dem alten Fest „Lichtmess“ oder „Darstellung des Herrn“. Lass aufstrahlen Herr dein Licht für die Menschen in den Flüchtlingslagern, in den Intensiv-Kliniken und Seniorenhäusern.

Wir bitten Gott um sein Licht und froh machende Begegnungen für alle, die mit dem Alleinsein vereinsamen. Für alle bitten wir um das Licht der Auferstehung, die in diesen Tagen trauern.

Sende aus deine Heilige Geistkraft und das Antlitz der Erde wird neu.

Seien wir eins mit Jesus Christus und untereinander indem wir beten:

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.*

Dein Reich komme.

*Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.*

Unser tägliches Brot gib uns heute.

*Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.*

*Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.*

*Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.*

Amen.



Segensgebet

Gott, Schöpfer der Welt, du hast uns aus der Finsternis in dein wunderbares Licht gerufen; segne uns und stärke uns im Glauben.

Jesus Christus, dein Gesicht schien so hell wie die Sonne, du selbst bist in unserer Welt zum Licht der Hoffnung geworden. Begleite uns durch die Woche zu den Momenten der Schönheit und Herrlichkeit.

Gott, Heilige Geistkraft, du Trösterin und Beistand, wirke in uns, dass wir Licht werden in der Welt.

Darin segne uns Gott Vater und Gott Sohn und Gott Heiliger Geist.

Amen

Wie zu Gottesdiensten haben Sie auch weiterhin die Möglichkeit zu Kollekten.

An diesem Sonntag ist die amtliche Kollekte bestimmt für:

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e. V.

Für Pro-Wu-Ra

Kontoinhaber: Ev. KKV Prignitz-Haveland-Ruppin

IBAN: DE44 5206 0410 0303 9099 13

BIC: GENODEF1EK1

Zweck: Kollekte 4 So n Epi

Für Temnitz

Kontoinhaber: Ev. KKV Prignitz-Haveland-Ruppin

IBAN: DE44 5206 0410 0303 9099 13

BIC: GENODEF1EK1

Zweck: Kollekte 4 So n Epi



Kerze löschen

Herzliche Grüße Ihr/Eurer Pfarrer Alexander Stojanowic